

Hochbegabte aus der Isolation führen

An der Ganztagsgrundschule Mützenich startet nach den Sommerferien das Projekt „Smarties“ mit Dozenten. „Streber“ fühlen sich oft unglücklich.

MÜTZENICH. Wenn ein Kind im Unterricht zappelt, sich langweilt, Papierflieger bastelt und die anderen stört oder plötzlich Migräne oder Bauchschmerzen bekommt, kommt man bei der Suche nach den Ursachen auf alle möglichen Ideen. Aber eigentlich fast nie auf die Idee, das Kind könnte chronisch unterfordert sein. Das Kind könnte sich so langweilen, dass es sich nicht zu helfen weiß.

Und wer kennt sie nicht, die „Besserwisser“-Kinder, die sich immer melden, immer alles wissen und von den Mitschülern als „Streber“ abgestempelt werden? Davon gibt es zwar nicht viele, aber es gibt sie. Und diese Kinder haben es nicht leicht.

Mehr Informationen

- Am Donnerstag, 8. März, findet um 20 Uhr im Deckerleimuseum Weiss in Ingersbach die erste Informationsveranstaltung statt. Dann geht es darum, über das Thema „Hochbegabt – Was ist das?“ zu informieren und Tipps zu geben, wie betroffene Eltern damit umgehen können. Ein Psychologe, der sich auf die Diagnostik hochbegabter Kinder spezialisiert hat, wird ebenfalls dabei sein.
- Weitere Informationen gibt es auch bei der Schule per E-Mail an: info@kgp-mützenich.de



Hochbegabung zeigt sich bei Kindern nicht unbedingt durch gute Leistungen in der Schule. An der Grundschule in Mützenich (Bild) soll nun erstmals ein Projekt zur Förderung Hochbegabter gestartet werden, das Angebot wird sich an Kinder aller Grundschulen in unserem Raum richten.
Foto: Heiner Schiepp

hervorragenden Noten durch die Schule laufen obwohl das möglich wäre. Hochbegabte Kinder haben einen außergewöhnlich hohen Intelligenzquotienten. Ihre Denksstrukturen funktionieren anders. Oft geht bei ihnen alles schneller, manchmal auch grundlegend anders, oft auch komplizierter. Ein hochbegabtes Kind hat bei einem Problem schon drei Schritte weitergedacht, und Außenstehende können manchmal nur schwer diese Frage zu verstehen ist. Das ist eine Frage, was denn jetzt Bemerkung zu verstehen ist. Das hier ein unglaublich wertvolles Potential verschleudert wird. Fokussieren sich schnell als Außensteher.

normal und altersgemäß entwickelt, aber ihr Kopf und ihre Denkleistung sind ihrem Alter oft drei Jahre voraus. Diese Kinder werden oft richtige Schwabesager, bleiben sitzen, flüchten vor der Schule, nicht weite von ihnen werden fächerweise mit Medikamenten behandelt („Hyperaktiv“). Jungen werden oft verbalen, Mädchen werden oft psychosomatisch. Inzwischen sind die unterschiedlichen Krankheitsbilder auf die ungeliebte Außenseiterrolle. Zunehmend erkennt man jedoch in der Gesellschaft, dass hier ein unglaublich wertvolles Potential verschleudert wird. Fokussieren sich schnell als Außensteher.

kann man nämlich eine Menge Vorteile erzielen: gesundheitlich geht es den Kindern besser, in der Schule „funktionieren“ sie besser, und sie können ihre Fähigkeiten zu außergewöhnlichen Leistungen ausformen. Gute Leute braucht die Gesellschaft.

Gesellschaft profitiert

Glücklicherweise hat man das Problem auch in Deutschland inzwischen erkannt. Wenn wir diese Kinder fördern, profitieren nicht nur die betroffene Familie davon, sondern die gesamte Gesellschaft, lautet die Einsicht heute.

12/AV 8.2.2022